

Kindermusikal 2019

Lk 1 und 2

Es gilt das gesprochene Wort!

©Ivo Huber, 2019

Wart ihr schon einmal sprachlos vor Freude?

Das ist ein unglaubliches Gefühl. Das Herz klopft in der Brust, der Kopf rauscht, man könnte platzen vor Freude, wollte die Welt umarmen und doch kommt kein Wort über die Lippen. Wie zugenagelt ist alles. Die Freude ist groß, sie sitzt wie ein Kloß im Hals, man kann es einfach nicht fassen.

So ist es dem Vater von Johannes, dem Zacharias, gegangen. Lange wollten er und Elisabeth ein Kind. Lange haben sie gehofft, sie haben es sich so sehr gewünscht. Jetzt sind sie alt und verbittert, weil es einfach nicht hat werden wollen. Und dann kommt die irre Nachricht, dass seine Frau Elisabeth ein Kind bekommen solle. Zacharias haut es um, er bringt kein Wort mehr heraus, ja er kann es einfach nicht glauben.

Als sein Sohn dann tatsächlich geboren wurde, ist das Einzige, was er zuwege bringt, auf eine Tafel zu schreiben, wie das neue Kind heißen soll: Johannes. Das überrascht die Menschen, denn es ist üblich, dass ein Sohn nach seinem Großvater benannt wird. Aber das kommt für Zacharias nicht in Frage, sein Sohn soll unbedingt Johannes heißen. Warum? Ganz einfach, weil Johannes „Gott ist gnädig“ bedeutet.

Das genau ist es, was Zacharias empfindet und sein neu geborener Sohn ist der lebendige Ausdruck dafür. Er hat so lange warten müssen, ja alle

Hoffnung aufgegeben und dann ist Gott doch gnädig gewesen. Zacharias Herz pocht vor Freude. Eigentlich wäre eine schöne Geschichte, die es wert ist, weitererzählt zu werden. Aber die Geschichte ist nicht zu Ende, denn Johannes, der Sohn von Zacharias, macht seinen Namen zum Programm. Er, der „Gott ist gnädig“ heißt, verkündet allen Menschen, dass große Gnade geschehen werde. Johannes wird Prophet und kann gar nicht aufhören, den Menschen von dieser großen Gnade zu erzählen.

Mehr noch Johannes tauft die Menschen, sie sollen die Gnade nicht nur hören, sie sollen auf die Gnade nicht nur warten, sie sollen sie bereits jetzt spüren. Wir machen das bis heute so, wie Johannes angefangen hat die Menschen zu taufen, taufen wir immer noch.

Niemand soll mehr Angst haben, niemand mehr im Frust versinken, sondern spüren, Gott ist da und Gott ist gnädig.

Nicht immer so, wie wir Menschen uns das gelegentlich wünschen, manchmal auch ganz anders. Trotzdem, der Raum der Gnade bleibt offen, es gibt überraschende Wendung, ja und manchmal, vermutlich gar nicht mal so selten, bleibt einem vor Freude die Spucke weg, denn Gott ist gnädig, das ist wahr.